

Praktikumsbericht: Bund für soziale Verteidigung (August-Oktober 2020)

Hallo liebe Alle, mein Name ist Celine Müller, ich bin 23 Jahre alt und studiere Soziologie an der Universität Bremen. Mein Bachelor neigt sich dem Ende zu und das Einzige, was mir noch fehlte, war ein Pflichtpraktikum in einem von mir selbst ausgewählten Verein oder Unternehmen. Ich bin nach einer langen Internetrecherche schließlich fündig geworden und habe am 03.08.2020 mein Praktikum beim Bund für Soziale Verteidigung angefangen.

Wenn ihr auch auf der Suche seid, aber noch nicht genau wisst, ob der BSV für euch das richtige ist, dann lest gerne weiter...

Was macht der BSV denn eigentlich?

(eine Frage die mir oft...sehr oft...von Bekannten gestellt worden ist)

Der Bund für Soziale Verteidigung oder auch kurz BSV ist eine Nichtregierungsorganisation in Minden, welche sich seit 1989 als pazifistischer Fachverband für die Friedenbildung einsetzt, an der Entwicklung von Konzepten der Zivilen Konfliktbearbeitung arbeitet und Alternativen zu Militär und Gewalt bekanntmacht. Mit einer sich immer weiterentwickelnden Friedens- und Bildungsarbeit setzt sich der BSV für eine Vermittlung von gewaltfreien und konstruktiven Konfliktaustragungen in verschiedenen Berufsgruppen, aber auch im täglichen Zusammenleben ein. (vgl. Leitbild Bund für Soziale Verteidigung, <https://www.soziale-verteidigung.de/leitbild-bundes-soziale-verteidigung>)

Warum wolltest du ein Praktikum beim BSV machen?

Da ich Soziologie studiere, habe ich mich viel mit sozialen Ungleichheiten und gesellschaftlichen Konfliktsituationen auseinandergesetzt, ebenso mit gesellschaftskritischen Themen zu Rassismus, Machtverteilung, Formen der Unterdrückung und wie man eine Gesellschaft positiv weiterentwickeln kann. Deshalb habe ich nach einem Verein gesucht, der sich damit beschäftigt, die Welt, in der wir leben, besser, friedlicher und gerechter zu machen. Außerdem habe ich nach einem Arbeitsumfeld gesucht, in dem man sich willkommen fühlt und in dem es Platz für Fragen gibt, damit man sich auch persönlich weiterentwickeln kann.

Als es dann soweit war, wie wurdest du aufgenommen?

Der erste Tag meines Praktikums verlief wie zu erwarten mit einer freundlichen Begrüßung von Sine und Christine. Sine ist zuständig für die Praktikant*innen und betreut mich während der Zeit. Christine ist die Geschäftsführung des BSV und ebenfalls jederzeit ansprechbar und hilfsbereit bei Fragen und Problemen. In meiner Zeit des Praktikums hatten wir die besondere Herausforderung uns, aufgrund von Corona, mit der digitalen Vernetzung in der Arbeitswelt auseinanderzusetzen und auf Zoom-Gespräche mit Partnerorganisationen oder Mitgliedern umzusteigen. Ich hatte jedoch das Glück, dass mein Praktikum vor Ort, also in Minden, im Büro

stattfinden konnte. Dadurch konnte ich zwei Monate lang ebenso den Büroalltag miterleben und schauen, wie sich das Arbeiten in einem Büro gestaltet. Ich wurde von allen Mitarbeiter*innen und dem Vorstand des BSV sehr herzlich und freundlich empfangen. Alle sind sehr bemüht, dir deine Praktikumszeit so angenehm und lehrreich wie möglich zu gestalten.

Und was waren dann die Aufgaben im Praktikum, was kann man erwarten?

Die Aufgaben gestalten sich vielfältig, von allgemeinen Büroarbeiten wie E-Mails checken und beantworten, Post holen oder Telefondienst übernehmen, bis hin zur Projektplanung und Gestaltung von Projekten wie „Love Storm“, „Share Peace“, sowie „Rassismus und Gewalt“. Wir haben einen Flyer gestaltet, Veranstaltungen beworben, durften selber an diesen teilnehmen, haben Posts erstellt und konnten uns am Ende darüber freuen, wie ein geplantes Projekt, an dem wir mitgearbeitet haben, dann stattgefunden hat. Außerdem kann man sich eigenen Projekten zuwenden und sich Zeit nehmen, um sich damit zu beschäftigen. Am Anfang habe ich viel über den Friedenjournalismus recherchiert, dann über die Bewegung „BlackLivesMatter“ und über die akuten Ausschreitungen in Belarus. In meiner zweiten Praktikumshälfte durfte ich dann selber einen Artikel schreiben, welcher auch in der Zeitschrift „FriedensForum“ (Heft 6/2020, www.friedenskooperative.de) veröffentlicht werden soll. Eine Aufgabe, die wir uns auch selber ausgesucht haben, war die Erstellung eines Instagram-Accounts für den BSV. Wir haben diese Aufgabe quasi als unser eigenes Projekt zugeteilt bekommen und so haben wir ein Konzept entwickelt, weshalb der BSV unbedingt Instagram braucht. Wir haben dieses Konzept vorgestellt, eine „Instagram-Einarbeitung“ gemacht und einen Leitfaden für kommende Praktikant*innen geschrieben. Außerdem haben Louise und ich ehrenamtlich die Möglichkeit, diesen Account weiterhin zu betreuen.

Jetzt mal Hand aufs Herz: Was hat dir richtig gut gefallen und was vielleicht auch eher nicht?

Negative Seiten gab es nicht wirklich, was ich mir aber vorstellen kann ist, dass viele es am Anfang schwierig finden, so wie ich auch, sich seine eigenen Aufgaben zu suchen, aber da kommt man relativ schnell rein und eh man sich versieht, hat man sich genügend Aufgaben geschaffen.

Mir hat es wirklich gut gefallen, dass man in einer lockeren Arbeitsatmosphäre sich den unterschiedlichsten Themen widmen konnte. Es wurde immer Rücksicht genommen auf das, was man selber gerne lernen und erarbeiten möchte und man hatte durch die verschiedenen Aufgaben immer wieder etwas Neues zu lernen. Auch die Projektarbeit kennenzulernen fand ich sehr spannend. Außerdem habe ich weitere Softskills im digitalen Bereich gelernt und mich auch durch die Webseminare wie „Rassismus erkennen, benennen und überwinden“ noch weiterbilden können. Dadurch, dass ich meinen eigenen Artikel schreiben konnte und Louise und ich Instagram eingeführt haben, hat man auch etwas Bleibendes geschaffen, was einen

stolz macht. Last but not least (!!!) meine tolle Kollegin/ Praktikantin Louise, mit der jeder Arbeitstag und auch das Leben nach der Arbeit in Minden alles andere als langweilig waren. Da man oft zu zweit das Praktikum absolviert, hat man immer jemanden, mit dem man sich austauschen und gemeinsam die Arbeit erledigen kann, und diese Tatsache hat mein Praktikum noch versüßt!

Der BSV hat mir viele Möglichkeiten gezeigt, sich für Menschen einzusetzen und etwas in der Welt zu bewegen, und genau das war mein Ziel am Anfang des Praktikums.

Ich würde sagen: Mission complete!